

Dienstag 30. September 2008, Region



Vortragsmarathon mit lockeren Pausen

Der gesellschaftliche Teil des Symposiums ist mindestens so wichtig wie die Referate. Hier haben die Teilnehmer vertieft über die angesprochenen Themen reden können.

VON JULIA GURAN

STEIN AM RHEIN Die Luft im Saal «Einstein» im Hotel Chlosterhof enthielt am Montagnachmittag gegen sechs Uhr nicht mehr allzu viel Sauerstoff. Die Körperhaltung der Teilnehmer des Stein-am-Rhein-Symposiums verriet, dass sie nach drei Tagen mit insgesamt zwölf Referaten plus Workshops und Diskussionen eine Pause nötig hatten.

Kaum drang der Schlussapplaus ins Hotelfoyer, öffnete sich die Tür, und die ersten Teilnehmer verliessen den Saal, um sich kurz in ihre Zimmer zurückzuziehen oder einige Telefonate zu machen. Bald darauf fuhren zwei Reisebusse vor, die sie auf die Burg Hohenklingen brachten. Dort setzten sie bei einem Apéro die Diskussionen fort, welche die Referenten angestossen hatten. Der eine oder andere würde sich aber für die nächste Ausgabe des Symposiums wünschen, dass es weniger Themen geben sollte, diese aber vertiefter behandelt würden. Die Teilnehmer erklärten aber ausnahmslos, dass sie die Begegnungen mit Menschen aus anderen Wissensgebieten – Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur oder Politik als sehr bereichernd empfunden hätten und die Mehrheit der Redner durch ihre Beredsamkeit überzeugt hätten.